



An die Mitglieder des
Märkischen Saatgutverbandes Brandenburg

Ruhlsdorf, 12.09.2023

Aktuelle Informationen des Märkischen Saatgutverbandes an die im Land Brandenburg tätigen Saatguterzeuger / Züchter / VO-Firmen Information für die Abrechnung von Wintergetreidevermehrung aus der Ernte 2023

Im Ergebnis der Vorstandssitzung vom 07.09.2023 werden für die Grundpreisfindung zwischen den Vermehrern und den VO-Firmen die Nutzung nachstehender Kriterien empfohlen:

- 1.) Die Klärung wirtschaftlicher Fragen der Saatgetreideerzeugung ist ausschließlich eine bilaterale Angelegenheit zwischen den Vermehrern und den VO-Firmen.
- 2.) Die Preisinformation der Terminmärkte Matif, Euronext, die ami-Marktinformation und regionale Preisofferten der Getreidehändler (bei Beachtung der unterschiedlichen Abrechnungssysteme) sind dabei zu berücksichtigen.
- 3.) Der Landwirt sollte sich vertraglich das Recht vorbehalten, zu jeder Zeit bis zur Ernte den Grundpreis absichern zu können. Bei der Preisfestsetzung ist zu gewährleisten, dass für die Vermehrungsproduktion der Grundpreis nicht unter dem Preis für Konsumgetreide liegt.
- 4.) Entsprechend der aktuellen Musterkalkulation sollte der Vermehrungszuschlag 3,50 EUR/dt aspirierter Rohware betragen, bei Wintererbsen und Futterroggen 5 EUR/dt.
- 5.) Für die Zu- und Abschläge entsprechend der Qualität des Erntegutes bzw. anderer Kriterien gelten die vertraglichen Vereinbarungen des Vermehrers und seiner Vertragsfirma.

Die unter Pkt. 1 – 5 genannten Kriterien dienen als **Orientierungshilfe** bei der Vermehrungsabrechnung und beim Vertragsabschluss.

Den Vermehrern empfehlen wir, die aktuellen Preise für Vorstufen und Basissaatgut bei Ihrer VO-Firma zu erfragen sowie bei Empfang des Basissaatgutes sofort dessen Qualität zu überprüfen und eventuelle Mängel zu reklamieren. Die o.a. Marktinformation finden Sie auch im Internet unter www.maerk-saatgut-verband.de



Einschätzung Marktsituation:

Auf Grund der Niederschläge zog sich die Ernte massiv in die Länge. Vor den Niederschlägen geerntete Partien weisen in der Regel gute Qualitäten auf, je heftiger der Ernteverzug ausfiel, desto stärker fielen auch die Qualitäten ab. Trotzdem kam es bislang beim Anerkennungsgeschehen nicht zu größeren Auffälligkeiten. Lediglich hoher Besatz ist häufiger zu erkennen und führt zu Beanstandungen. Die Situation bei den spät geernteten Partien ist aktuell noch offen, da auch die Prüfungen später erfolgen. Mit Qualitätseinbußen ist auf jeden Fall bei diesen Partien zu rechnen.

Die Erträge insgesamt fallen regional sehr differenziert aus, stark in Abhängigkeit davon, ob es während der langen Trockenperiode regional zu Schauern kam oder nicht. Auch Kleinkörnigkeit ist regional zu beobachten.

Insgesamt, so die Einschätzung, liegen die Hektarerträge oft etwas unter bzw. auf dem Vorjahresniveau, bei den Sommerungen – insbesondere Hafer - fällt der Abstand zum Vorjahr meist deutlich aus.

Bei Lupinen sind die Erträge teils enttäuschend, hier hinterließ das trockene Frühjahr bzw. der Frühsommer deutliche Spuren.

Die Einschätzung der VO-Firmen geht jedoch dahin, dass, abgesehen von einzelnen Sorten, ausreichend Saatgut vorhanden ist und es nicht zu Engpässen kommen wird. Beobachtet wird ein leichter Trend hin zu mehr Z—Saatgut.

Auf dem Konsumgetreidemarkt ist das Angebot reichlich, wobei davon auszugehen ist, dass bessere Qualitäten die größere Preisstabilität aufweisen, da hier das Angebot begrenzter ist. Allerdings liegt das Preisniveau aktuell ca. 8 – 10 EUR/dt unter dem Vorjahresniveau. Das Futtergetreideangebot ist reichlich, da sich die Qualitäten durch die ungünstigen Erntebedingungen verschlechterten und oftmals bei der Düngung auf Grund der hohen Preise Zurückhaltung geübt wurde – was sich dann auch in den Proteinwerten niederschlägt.

Die aktuelle Markt- und Preissituation ist auch darauf zurückzuführen, dass es bislang zu keiner Verlängerung des Getreideabkommens mit Russland bzw. der Ukraine gekommen ist. Die Erntemenge in der Ukraine könnte sich in etwa auf dem Vorjahresniveau bewegen, für Russland geht das russische Beratungsunternehmen IKAR von 140 Mio. t Getreide aus. Dies wären 10 Mio. t weniger als 2022, aber läge über den bisherigen Erwartungen. Auch der USDA- Report (August) schätzt den Rückgang etwa auf diese Größenordnung.

Ihr Märkischer Saatgutverband Brandenburg e.V.

Axel Mohr
Vorsitzender

Ulrich Böhm
Geschäftsführer